

Inhalt

<i>Einleitung</i>	9
<i>Prolog: Paradies und Ölpestvogel</i>	11
Teil 1: Schöpfung	17
1 <i>Schöpfung als Weltformung</i>	17
1.1 Mythologien	18
1.2 Die alte Naturphilosophie	19
1.3 Die moderne Physik	20
2 <i>Schöpfung als „Schöpfung aus dem Nichts“</i>	21
2.1 Sein und Nichtsein	21
2.2 Der Urgrund des Daseins	23
2.3 Schöpfung ohne Schöpfer?	25
3 <i>Fortgesetzte Schöpfung</i>	28
3.1 Schöpfung und Erhaltung	28
3.2 Evolution und Ewigkeit	29
3.3 Evolution und Schöpfung	32
Teil 2: Natur und Christentum. Christlich-philosophische Überlegungen zur Begründung von Natur- und Umweltschutz	35
1 <i>Die Begründung des Naturschutzes durch Interessen von Menschen – die sogenannte anthropogene oder anthropozentrische Begründung</i>	38
1.1 Umweltschutz im Interesse langfristiger Nutzung der Natur	38
1.2 Umwelt als Medium der Erholung	39
1.3 Umweltschutz als Solidaritätsverpflichtung gegenüber der Dritten Welt	39
1.4 Umweltschutz aus Verantwortung gegenüber kommenden Generationen	40

2	<i>Die Begründung des Naturschutzes durch Rekurs auf eine „Natur an sich“</i>	43
2.1	Das Eigenrecht der Natur aus Ökologie und Evolution	44
2.2	Das Eigenrecht der Natur durch Setzung eines Tabus	45
3	<i>Die Begründung ökologischer Maßnahmen vom christlichen Standpunkt her</i>	48
3.1	Verpflichtungsgrund der vorgegebenen Schöpfungsordnung	48
3.2	Herrschaftsauftrag und Verantwortung vor Gottes Schöpfung	51
Teil 3: Theoretische Grundlegung schulischer Umwelterziehung		54
1	<i>Ausgangsbedingungen der Umwelterziehung</i>	54
2	<i>Die Bedeutung schulischer Umwelterziehung</i>	58
2.1	Umwelterziehung als Erziehung zu Verantwortungsbereitschaft für Natur und Umwelt	60
2.2	Die Bedeutung der Wertorientierung in der Umwelterziehung	63
2.3	Rechtliche Grundlagen der Umwelterziehung in bayerischen Schulen	66
2.4	Schulische Relevanz und Dimension des obersten Bildungsziels „Verantwortungsbewußtsein für Natur und Umwelt“	67
3	<i>Vordringlichste Anforderungen der Umwelterziehung an die Schule</i>	78
Teil 4: Rechtliche und amtliche Vorgaben		83
1	<i>Umwelterziehung als rechtliche Verpflichtung</i>	83
2	<i>Umwelterziehung in den Lehrplänen (Unterricht, Schulleben)</i>	85
2.1	Exemplarische Hinweise	85

2.2	Von den Richtzielen (1976) zu den Richtlinien für die Umwelterziehung an den bayerischen Schulen (1990)	89
	Richtlinien für die Umwelterziehung an den bayerischen Schulen	89
	(1) Ziele und Aufgaben	89
	(2) Themenbereiche der Umwelterziehung	90
	(3) Methodische Grundsätze der Umwelterziehung	94
	(4) Jahrgangsstufen- bzw. schulartbezogene Schwerpunkte	98
	(5) Rahmenbedingungen für die Umwelterziehung	103
2.3	Umwelterziehung als Unterrichtsprinzip	105
3	<i>Umweltfreundliche Materialien in den Schulen (Schulorganisation)</i>	107

Teil 5: Grundlagen, Ziele und praktische Beispiele einer wahrnehmungs- und handlungsorientierten Umwelterziehung in der Schule			111
1	<i>Umwelt erfahren</i>		111
1.1	Sinneseindrücke		111
1.2	Assoziationen		112
2	<i>Über Umwelt und Natur informieren</i>		113
2.1	Ein schulischer Vorleseabend		113
2.2	Beilage zu einem Elternbrief		114
2.3	Rundschreiben der Schulleitung		115
2.4	Beiträge für die Schülerzeitung		116
2.5	Brief an Schreibwarengeschäfte		117
2.6	Die Umweltecke/Info-Wand in der Aula		118
3	<i>Umwelt schützen</i>		120
3.1	Überlegungen zum Abfallproblem		120
3.2	Aktion „Sauberer Pausehof“		121
3.3	Wertstoffe sammeln		123
4	<i>Umwelt naturnah gestalten</i>		124
4.1	Anlage eines Schulteichs		124

4.2	Einbeziehung in das Schulleben	126
4.3	Anregungen und Beispiele	128
5	<i>Mit Natur und Umwelt „schonend“ umgehen</i> . . .	133
5.1	Unser Schulgarten trägt Früchte	133
5.2	Das Gartenjahr im naturnahen Gartenbau	134
5.3	Beispiel für eine Unterrichtseinheit (90 Min.) im Schulgarten	137
6	<i>Verantwortung übernehmen</i>	139
6.1	Gewässerpatenschaft für einen kleinen Waldsee . .	139
6.2	Pflanzaktion mit heimatkundlich-geschichtlichem Bezug	141
7	<i>Literatur</i>	142
8	<i>Bildnachweis</i>	143